

nen Bestiarien, Enzyklopädien bzw. Wörterbüchern, deren Einfluß sie auch tabellarisch veranschaulicht. Den Hauptteil bilden die Edition, die tschechische Übersetzung und der Anmerkungsapparat. Da die Übersetzung notwendigerweise zugleich interpretiert, ist zu bedauern, daß diese drei Grundteile nicht synoptisch gedruckt wurden. Die Anschaulichkeit des Gebotenen vertieft eine Fülle von Abb., meist aus der Hs. Den Haag, Kon. Bibl., ms. KA 16, *Der naturen bloeme des Jacob van Maerlant*, um 1350. Literaturverzeichnis und mehrere Sachregister erleichtern die Benutzung dieses sehr interessanten und soliden Buches, das dennoch nur einen wichtigen Teil aus dem Riesenwerk Žídeks bietet. Zwei Abhandlungen über Musik sind längst erschienen, eine weitere von Jiří Matl befindet sich im Druck, Medizin wird in Aussicht gestellt. Wer aber wird die Arbeit und wann systematisch fortsetzen?

Ivan Hlaváček

---

Thomas GÄRTNER, Untersuchungen zur Gestaltung und zum historischen Stoff der *Johannis Coripps* (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 90) Berlin u. a. 2008, de Gruyter, VII u. 136 S., ISBN 978-3-11-020107-9, EUR 58. – Als Auftakt einer insgesamt dreibändigen kommentierten zweisprachigen Ausgabe des panegyrischen historischen Epos (ed. Partsch, MGH Auct. ant. 3, 2), die auf seine Kölner Habilitationsschrift von 2002 zurückgeht, bündelt G. Beobachtungen zu Aufbau sowie literarischen und historiographischen Vorlagen der *Johannis Coripps*, in der er vermutlich bald nach 548 die schließlich erfolgreiche nordafrikanische Kampagne des byzantinischen Feldherrn Johannes Troglita in den Jahren 546–548 in acht Büchern darstellte. G. bestätigt überzeugend, daß Coripp einerseits auf allen Ebenen der Imitatio vor allem der lateinischen epischen Tradition verpflichtet ist, zuerst der *Aeneis* Vergils (vgl. auch DA 47, 655), Lucans Bürgerkriegsepos und Statius' *Thebais*, andererseits mit seiner Praefatio in elegischen Distichen an die Panegyriken Claudians anknüpfte (S. 30). In Prokops *Bellum Vandalicum*, der nur kurz in einem Anhang auch die Kämpfe unter Johannes' Kommando behandelt, sieht G. entschieden die unmittelbare Quelle Coripps (S. 112) und bestimmt mit Blick auf die Abweichungen von Prokop und das Aufgreifen epischer Vorbilder als Grundmuster corippscher Panegyrik die (nicht immer ganz konsequente) Modellierung und Kontrastierung herausragender Charaktere, vor allen des byzantinischen Feldherrn (in der Rolle des würdigen Fortsetzers der Kriegszüge Belisars, 532–534) und seines maurischen Gegenspielers Antalas als notorischen Römerfeindes, dem mit der historisch ähnlich schillernden Gestalt des Cusina zusätzlich ein beständiger Römerfreund gegenübergestellt werde (S. 64 f., 80 f. und 94–96). Die poetischen, selten auch auf von Prokop abweichenden Nachrichten fußenden Transformationen Coripps werden abschließend an zwei Episoden vorgeführt, die dem die Vorgeschichte des Krieges referierenden Vortrag des Tribuns Liberatus (Rückblende in Buch 3 und 4, in Analogie zu Buch 2 und 3 der *Aeneis*) entnommen sind (S. 97–127), die Erzählungen von Fall und Wiedergewinnung der Stadt Hadrumetum (IV 8–81) und von einem Gefecht unter Johannes Sisiniolu gegen den Insurgenten Stutias (IV 103–218): Jener verleiht Coripp mit Assoziationen an die Vergilische Iliupersis (insbesondere Sinons Auftritt) ein „römisches“ Kolorit,